

n. sp., Kosakka (!) n. sp. — *Cuc. fraudatrix*, abrotani — *Teles. malachites* n. sp. — *Acont. variegata* n. sp., *flavomaculata* n. sp. — *Erastr. fuscula*, *nemorum* n. sp., *costimacula* n. sp., *Mandschuriana* n. sp. — *Anthoph. Paradisea* Butl. — *Leocym. albonitens* Br. — *Dich. sigillata* Mén. — *Diast. virgo* — *Plus. Nadaja* n. sp., *moneta* var., *circumflexa*, *locuples* n. sp. — *Amphip. Schrenckii* Mén., *pyramidea*, *perflua*, *livida* — *Tox. viciae* — *Cat. nupta* var., *lana* Br. — *Ophid. fullonica* — *Bolina amata* Br., *sericea* Butl. — *Cocyt. caerulea* Gn. — *Remig. Ametta* Butl., *Ussuriensis* Br. — *Capu. Jankowskii* n. sp. — *Mad. flavomacula* n. sp.

Keferstein.

Ueber *Pangonia longirostris* Hardw.

von

V. v. Röder in Hoym.

Wiedemann hat in seinen außereuropäischen zweiflügeligen Insecten einige Dipteren beschrieben, welche er nicht durch eigene Anschauung kennen gelernt hatte, so daß er sich oft auf ungenügende Beschreibungen und Abbildungen verlassen mußte. Dieses ist z. B. mit *Pangonia longirostris* Hardw. (Außereurop. Zweiflüg. Insecten Bd. II, pag. 621) der Fall. Die Beschreibung ist daher nur mit Vorbehalt von Wiedemann gegeben, nach der Beschreibung und Abbildung von Th. Hardwicke *Transact. Lin. Soc. XIV, 135, Tab. 6, Fig. 5, 6*. Ich habe die Art aus Allahabad (Ostindien) erhalten, und kann manches hinzufügen, was der Wiedemann'schen Beschreibung fehlt. Ebenso hat Walker die Art in seiner *List of the specimens of Dipterous insects in the collection of the British Museum Part I, pag. 131* und *Part V, pag. 139* erwähnt, aber auch ohne genügende Beschreibung der Art. In den *Diptera Saundersiana* giebt Walker eine Uebersicht des Genus *Pangonia* und theilt dieselben auf pag. 7 und folg. in verschiedene Gruppen, in welche erste Gruppe *Nuceria longirostris* gehört. Auch Macquart in seiner *Notice sur le genre Pangonie (Annales soc. entomol. Fr. 1837, pag. 429)* erwähnt dieselbe nur beiläufig, nicht weiter darauf eingehend. Ein anderer Autor hat dieselbe nicht weiter erwähnt. Was nun die in Wiedemann Bd. II, pag. 621, No. 14 als Nachtrag zum 1. Bd. gegebene Beschreibung anbelangt, so lautet diese:

Villosa flava; thorace ferrugineo, abdomine nigro-brunneo; segmentorum marginibus flavis, alis immaculatis. Gelbhaarig, mit rostgelbem Rückenschilde, schwarzbraunem, an den Abschnittsrändern gelbem Hinterleibe und ungesleckten Flügeln. — 10 Linien ohne Rüssel, dieser allein $2\frac{1}{2}$ Zoll. — Von Nepaul in Ostindien.

Th. Hardwicke Transact. Lin. Soc. XIV, 135, Tab. 6, Fig. 5, 6.

„Kopf und Mittelleib oben und unten sehr behaart, an der Kehle am längsten; unten gelb, oben bräunlich. Hinterleib schwarz; die Ränder jedes Abschnittes glänzend, die Seiten behaart. Flügel länger als der Hinterleib, glasartig (hyaline). Randadern (costal nerves) braun. Schwinger kurz, am Stiele gelb, am eirunden Knopfe braun“.

Ferner sagt Wiedemann weiter: Von den Fühlern ist die Farbe nicht, sondern nur die Bildung angegeben, die aber von der gewöhnlichen nicht abweicht. Die vergrößerte Abbildung, Fig. 5, zeigt am vorderen Theile des Rückenschildes zwei gelb oder weiß gefärbte Striemen, die hinten abgekürzt sind, wo von ihnen bis zur Flügelwurzel unter etwas weniger als rechtem Winkel eine Querfortsetzung abgeht. Punktaugen sind in der Abbildung nicht angegeben.

Mein Exemplar aus Allahabad stimmt im ganzen genommen mit dieser Beschreibung in Wiedemann nach Hardwicke überein, aber es ist manches unzutreffende in der Beschreibung, wie auch einiges weggelassen, was zur genaueren Erkennung der Art dient. Die beiden ersten Fühlerglieder sind bräunlich-schwarz, das dritte ganz schwarz. Die beiden ersten, auf der obern und untern Seite mit längern schwarzen Haaren besetzt. Das lange Untergesicht ist gelb bestäubt. Die Taster gelb. Die Punktaugen fehlen. Der sehr lange Rüssel schwarz, aber nicht $2\frac{1}{2}$ Zoll lang, wie Wiedemann angiebt, sondern nur 1 Zoll 7 lin.; auch ist mein Exemplar nur 9 lin. groß. Der Baeken- und Kinnbart ist lang gelb, die Stirn aber mit kurzen schwarzen Haaren besetzt. Das Rückenschild hat braune Grundfarbe, welche durch längere hell braune Haare bedeckt ist, die an den Seitenrändern und Brustseiten in ganz hellgelbe übergehen, so daß hierdurch an den Seitenrändern je zwei hellere Streifen entstehen. Das Schildchen ist, wie das Rückenschild braun und ebenso behaart. Der Hinterleib ist an den Seiten röthlich, in der Mitte dunkelbraun, die Behaarung ist mehr goldgelb. Die Unterseite des Hinterleibes ist gelb, gegen das Ende zu in's Bräunliche übergehend. Die Beine sind ganz und gar gelb. Die beiden ersten Glieder der vordersten Tarsen

sind eigenthümlich erweitert; die Tarsenglieder der vordern Beine an Länge zunehmend. An den beiden hintern Paaren ist der Metatarsus länger, als die übrigen Tarsenglieder zusammen, sonst sind die Beine nur sehr dünn gelblich behaart. Die Flügel sind gelblich tingirt. Obere Zinke der Cubital-Gabel mit einem zurücklaufenden Auhang. Die erste Hinterrandzelle ist an ihrem Ende etwas verengt. Die Flügel länger als der Hinterleib. Schwinger aber nicht so kurz, wie Wiedemann angiebt, mit hellerem Stiel und braunerem Knopf.

Aphestia chalybaea n. sp.

von

V. v. Röder in Hoym.

Unter den exotischen Laphrinen giebt es eine Gruppe, die sich durch die in einer Linie liegende Querader, welche hinten die Discoidalzelle abschließt und mit der hintern Querader in einer Linie liegt, auszeichnet. Es sind dieses die Gattungen *Lamyra*, *Cerotainia*, *Lamprozona*, *Eumecosoma*, *Atomosia* und *Aphestia*. Von der letzten Gattung *Aphestia* sind bis jetzt nur wenige Arten bekannt, andere sind in Zweifel gezogen, ob diese dazu gehören. Dieses ist der Fall mit *Laphria scapularis* Wied. (Wied. Außereurop. Zweifl. I, 316, 29. Walker List VII, 550, 122. v. d. Wulp Tydsehr. voor Entomol. deel XV, separat. pag. 61. Opmerkingen omtrent uitlandsche Asiliden. Tydsehr. voor Entomol. deel XIII (1870), separat. pag. 5). Herr van der Wulp stellt die Art noch am ersten zu *Aphestia* Schin., wohin diese auch wohl am besten paßt. Da die beiden Exemplare im Leydener Museum keine vollständigen Fühler mehr besitzen, so könnte es möglich sein, daß diese auf eine andere Gattung hindenteten. Das eine Exemplar war die Type, welche Wiedemann zu seiner Beschreibung der *Laphria scapularis* gebrauchte. Es ist aber dennoch anzunehmen, daß *Laphria scapularis* Wied. eine *Aphestia* ist, schon aus dem Grunde, (ohne auf die Fühler weitere Rücksicht nehmen zu können, weil diese einmal nicht vorhanden sind). daß die Art zu den größern Arten gehört, von ungefähr 7 lin. Größe, während die eigentlichen *Atomosia*-Arten doch nur höchstens eine Größe von 4 lin. haben. Ich besitze in meiner Sammlung nun eine sehr ähnliche Art, welche der *Laphria scapularis* Wied. so sehr gleicht, daß ich erst